

Dipl. Ing. Dirk F. Banze
Bergstrasse 18
53489 Sinzig
Tel.: 02642-980536
E-Mail: dirk@banze.de

Entlastung für das Jahr 2008

Stadtrat: 28.01.2010

Meine Damen und Herren,

mindestens einmal im Jahr beschäftigt sich der Rat mit der Amtsführung in unserer Stadt. Es steht also zur Diskussion, ob und wie wir mit der Tätigkeit des Bürgermeisters zufrieden sind oder nicht.

In den Jahren zuvor habe ich immer wieder eine ganze Anzahl von nicht zufriedenstellenden Tätigkeiten aufgeführt, angefangen von Missachtung von Stadtratsbeschlüssen über fehlende Konzepte bis zu selbstherrlichen Entscheidungen am Rat vorbei.

Auch im Jahre 2008 wurde der Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 2006, nämlich die Nichterhebung von Vorausleistungen im Sanierungsgebiet, nicht umgesetzt. Selbst die Anweisungen der Kommunalaufsicht, bis Ende September 2009 den Rat mit der Angelegenheit zu beschäftigen, wurde bis heute nicht erfüllt. Allerdings werden die Vorgänge in 2009 erst bei der nächsten Entlastungsdiskussion eine Rolle spielen.

Ich möchte mich heute aber im wesentlichen auf konkretes Beispiel beschränken und Ihnen allen zeigen, wie der Bürgermeister mit unseren Steuergeldern umgeht.

Im Herbst 2008 wurde bekannt, das die Bauruine der Firma Simmobilia versteigert werden sollte. Ein Retter für die Beseitigung eines privat verursachten Schandfleckes sollte dann gegen unseren Willen die Stadt werden. Daher sollte die Stadt mit bieten. Bei dem ersten Versteigerungstermin gab es keine anderen Bieter als die Stadt und im Auftrag des Bürgermeisters wurde dann ein Angebot mit 50 % des Schätzwertes abgegeben. Hätte man den nächsten Termin abgewartet, so hätte man das Grundstück deutlich unter 50 % ersteigern können. Es hätte allerdings auch passieren können, das irgendjemand anders dann zuschlagen könnte.

Allerdings wäre das, ein neuer privater Investor, deutlich besser gewesen, denn nicht alle Investoren gehen so wie die Vorbesitzer mit Ihrem Eigentum um.

Die Stadt hat somit zu viel für eine Bauruine bezahlt. Übrigens gab es auch damals, ja bis heute kein ausgereiftes finanziell durchgeplantes Konzept für die zukünftige Verwendung.

Zusammenfassend bemängeln wir die häufige Abwesenheit, die fehlende Umsetzung von Stadtratsbeschlüssen, den Umgang mit den Steuergeldern die fehlenden oder unausgereiften Konzepte.

Die Konsequenz lautet also keine Entlastung des Bürgermeisters.

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Zuhörerraum,
meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates,

In den zurückliegenden 9 Haushaltsplanberatungen, die ich als Bürgermeister dieser Stadt leiten durfte, waren diese immer geprägt durch eine große politische Diskussionen.

Mit anderen Worten gesprochen, es waren spannende Abende.

So könnte man dies auch heute sagen, wenn nicht die finanzpolitische Entwicklung eher die Überschrift verdient „Es wird ein ernüchternder Abend“. Denn und dies ist wohl sicherlich einmalig in der Geschichte unserer Stadt, dass binnen kürzester Zeit uns die finanzpolitischen Entwicklungen eingenommen ja geradezu überrollt haben. Dies war in dieser Form nicht vorhersehbar. Ich darf an folgenden Daten dies fest machen:

- Am 09. November 2009 hat mir der Leiter des Fachbereichs Finanzen den Haushaltsentwurf vorgelegt, der mit einer sogenannten „freien Finanzspritze“ abschloss. Das heißt unser Haushalt war ausgeglichen. Dies und das möchte ich an dieser Stelle schon hervorheben, aufgrund der Tatsache, dass wir in einer Klausurtagung an 30 Haushaltsstellen den Rotstift angesetzt hatten, um den Ausgleich herbeizuführen. Mit einem gewissen Maß an Optimismus sind wir in die darauffolgenden Wochen gegangen und haben unseren Haushalt unter der Überschrift gestellt: „Wir fahren den Haushalt auf Sicht. Sicht deshalb, weil wir optimistisch waren, auch die von außen auf uns wirkende Finanzkrise zu meistern. Die Entwicklung allerdings hat uns (also knapp 10 Wochen später) überholt und so mussten wir am 13. Januar diesen Jahres den Mitgliedern des Haupt-,

Finanz- und Personalausschusses darlegen, dass nicht nur die Gewerbesteuerereinnahmen weggebrochen sind, sondern ein wesentlicher Anteil an der Einkommenssteuer, und zwar über 1 Mio. Euro ausfällt.

Das heißt konkret gesprochen, die Stadt Sinzig wird in diesem Jahr mit Mindereinnahmen von über 1,4 Mio. Euro rechnen müssen. Und dies sage ich in der Öffentlichkeit und im Beisein aller hier anwesenden Parteien und Fraktionen ist nicht damit begründet, dass die Verwaltung Fehler gemacht und die Mitglieder des Stadtrates durch finanzpolitische Beschlüsse, das verursacht haben. Es ist und das muss leider festgestellt werden, das Ergebnis der Finanzkrise, die uns eingeholt hat, sie hat uns überrollt.

Wie ist hierauf zu reagieren.

Die GemHVO schreibt bei unausgeglichenen Haushalten folgende Maßnahmen vor: 1. Reduzierung der Ausgaben und 2. Erhöhung der Einnahmen.

Zum 1. Reduzierung der Ausgaben

- Wir haben, dies war schmerzlich genug, in den vorbereitenden Sitzungen des Schulträgerausschusses und des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport am 02.12.2009, sowie des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses am 13. Januar dieser Entwicklung Rechnung getragen und alle Anträge auf Gewährung von Zuschüssen abgelehnt. Dies hat uns besonders geschmerzt, doch die Finanzkennzahlen haben uns keine andere Alternative eröffnet. Diesen Empfehlungen, keine Zuschüsse zu gewähren,

ist über die Parteigrenzen hinweg von den meisten Mitgliedern so gesehen worden.

Aber es kam noch schlimmer, selbst die Wünsche der Ortsbeiräte wurden in den zuständigen Ausschüssen mehrheitlich abgelehnt. Beispielhaft darf ich hier erwähnen, die freien Finanzmittel, die wir für die jeweiligen Ortsbeiräte zur Verfügung gestellt haben in Höhe von insgesamt 35.000,- Euro. Auch wurden die wünschenswerten Maßnahmen, die wir von Seiten der Verwaltung angeregt und initiiert haben im Jahre 2010 nicht berücksichtigt. Sei es die Bestellung eines Wirtschaftsförderers (damit verbunden Erhöhung Personalkosten), zusätzliche Mittel für das *Fußweiden ds.* Energiemanagement (Geothermie und

möglicherweise neue Photovoltaikanlagen) und
ähnliches mehr.

als 01. B. Naturstra-
ßen

Rt + 5 K 6

- Unabhängig von diesen Einschränkungen und Sparmaßnahmen hat eine Diskussion im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss für Gesprächsstoff gesorgt.

- In seiner nichtöffentlichen Sitzung wurden zusätzliche Möglichkeiten des Einsparens erörtert. Hier richtete sich das Augenmerk auf die vorgesehenen Investitionen, die ein Gesamtvolumen von weit über 5,4 Mio. Euro im Entwurf beinhalten. Diese Investitionen verteilen sich sowohl auf Maßnahmen für die Stadtsanierung, als auch beispielsweise für die Sanierung des Kindergartens Westum in Höhe von 350.000 Euro. Auch beinhaltet der Entwurf

der Verwaltung, den Bau einer Schulsporthalle Westum in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Wie sie alle wissen, haben wir im Frühjahr des Jahres 2009 auf der Basis des Konjunkturprogrammes mit großer Mehrheit beschlossen, den Bau der Schulsporthalle Westum sowie Bad Bodendorf und die Sanierung des Schlosses Sinzig anzumelden; dies unter der Voraussetzung, dass bis zu 80% Fördermittel von Seiten des Landes fließen. Zwischenzeitlich liegt der Bewilligungsbescheid zumindest für eine Maßnahme vor, nämlich die Schulsporthalle Westum. Das hat uns besonders erfreut, jedoch lag ein großer Wermutstropfen in dieser Entscheidung, nämlich es wurden keine 80% von Seiten des Landes gewährt, sondern lediglich wie bei üblichen Maßnahmen auch 40%. Mit der Folge, dass die Schulsporthalle den

städtischen Haushalt nicht mit ca. 320.000 Euro belastet, sondern über 1 Mio. Euro. unabhängig von einem zinslosen Darlehen für 4 Jahre. Zusammen mit den wegbrechenden Einnahmen, nämlich 1,4 Mio. Euro, hierdurch ergibt sich allein ein Defizit von weit über 2 Mio. Euro. Auf der Basis dieser neuen Fakten (seit Mai 09 bis Jan. 10) hat sich der Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und dies betone ich ausdrücklich, in einer nichtöffentlichen Sitzung mit der Situation befasst und versucht hier Lösungen zu finden.

Die Mitglieder sind ihrer Verantwortung nachgekommen und haben auch unpopuläre Maßnahmen erörtert. Dass der Ausschuss in Mehrheit die Empfehlung und die Betonung liegt nun auf Empfehlung ausgesprochen hat, die

Schulsporthalle Westum nicht zu bauen, ist ausschließlich auf diese Zahlen, die ich eben genannt habe, zurückzuführen.

Und nun beginnt ein Kreislauf der, wie ich finde bezeichnend ist. Nämlich die Beratung und Empfehlung, die in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses erfolgten und dies nochmals wiederholend in verantwortungsvoller Weise, waren knapp 4 Tage später in den Pressepublikationen sehr ausführlich zu lesen. Es begann nun, wie nicht anders zu erwarten, eine öffentliche Diskussion. Dies meine sehr geehrten Damen und Herren ist nachvollziehbar und aufgrund der Presseberichterstattung auch erklärlich. Nicht nachvollziehbar ist jedoch die Kritik, die von Seiten einer Fraktion bzw. eines Fraktionssprechers artikuliert worden ist. Nämlich die Aussage, dies ist Wahlbetrug.

Jeder verantwortungsvolle Politiker und jedes Ratsmitglied hat sich der Situation, die sich neu ergibt, zu stellen. Wenn also im Frühjahr 2009 auf der Basis einer möglichen Förderung von 80% die mit großer Mehrheit getroffene Entscheidung fällt, dass eine Schulsporthalle gebaut werden soll und nach nicht mal 9 Monaten feststeht, dass keine 80%, sondern nur 40% gewährt werden und zudem über 1,4 Mio. Euro an Einnahmen der Stadt nicht zur Verfügung stehen, dann darf und muss diese Entscheidung auf den Prüfstand.

Dies erwarten die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt von den von Ihnen gewählten Ratsmitglieder. Alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt mögen sich ein eigenes Urteil über diese Anschuldigungen bilden. Denn es zeugt

von Geradlinigkeit und Ehrlichkeit auch unpopuläre Entscheidungen treffen zu können. Wieviel leichter ist es, es jedem Recht machen zu wollen und ohne Widerstände sich politisch zu betätigen. Also meine Damen und Herren des Ausschusses, Respekt und Anerkennung für Ihre Aufrichtigkeit und Ihren Mut.

Auch ist von Bedeutung, dass derselbe Fraktionssprecher anmahnt, dass der Bürgermeister unserer Stadt sich zu diesem Thema noch nicht öffentlich geäußert hat. Und dies ist in der Tat etwas Besonderes.

Nämlich wie soll ein Bürgermeister eine Beratung, die in nichtöffentlicher Sitzung stattgefunden hat, öffentlich beurteilen und seine Stellung dazu abgeben. Die gleiche Fraktion würde diesem Bürgermeister der das

tut, einen Verstoß gegen die Nichtöffentlichkeit der Beratungen in einem Ausschussgremium im Umkehrschluss sofort vorwerfen.

Deshalb habe ich auch damals nicht Stellung genommen.

Jedoch hier und heute ist der richtige Zeitpunkt dazu, denn in öffentlicher Sitzung darf auch dieses öffentliche Thema erörtert werden und der Bürgermeister nimmt hierzu auch öffentlich Stellung und zwar wie folgt:

- Aus den vorgenannten betriebswirtschaftlichen Gründen ist nachvollziehbar, dass die Empfehlung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses ausgesprochen wurde, die Schulsporthalle Westum nicht zu bauen.

Dies meine Damen und Herren ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Die gegenüberliegende Seite zeigt deutlich, dass nicht nur seit über 30 Jahren der Bau einer Halle für Westum gewünscht und diskutiert wird und Westum gemeinsam mit Löhndorf diejenigen Stadtteile darstellen, die am meisten sporttreibende Vereine und Gruppen haben. Mit Rücksicht darauf, dass das ehrenamtliche Engagement und die Tätigkeit innerhalb der Stadtteile auch den Zusammenhalt in der Gemeinschaft fördern, ist die Bewilligung einer solchen Investition auch eine gesamtstädtische und der Gemeinschaft dienende Einrichtung.

Deshalb erkläre ich hier und heute ausdrücklich, dass ich trotz der finanzwirtschaftlichen schwierigen Situation dafür bin, im Jahre 2010

den Bau der Schulsporthalle Westum zu realisieren.

Meine Damen und Herren, das bedeutet aber auch und diese Offenheit erlauben Sie mir, dass wenn man Prioritäten setzt, an anderer Stelle gespart werden muss. Deshalb möchte ich gemeinsam mit allen im Stadtrat vertretenen politischen Gruppierungen über Einsparmöglichkeiten in einer Art „Konzentrierter Aktion“ beraten und Rangfolgen festlegen. Dies gilt beispielhaft für eine mögliche

- Privatisierung unseres Schwimmbades (jährlich 160 TSD €)

*Schulde von heute
via die Steuern
von morgen.*

- Übertragung von der Regionalen Schule auf den Kreis (jährlich 300 TSD €) sowie zusätzlich

- Einnahmen aus Vorausleistungen Stadtsanierung

Dieses klare Votum für den Bau der
Schulsporthalle Westum möchte ich folgenden
Antrag stellen:

- Die Mittel für den Bau der Schulsporthalle in
Westum sollen in den Ihnen vorliegenden
Entwurf des Haushaltsplanes 2010 in vollem
Umfang mit aufgenommen werden.

Der Bürgermeister dieser Stadt hat jedoch auch die
Aufgabe einen Ausgleich zwischen den einzelnen Ortsteilen
gerecht anzustreben. Dies ist jedoch bei den Wünschen, die
die einzelnen Ortsbeiräte vorgetragen haben, bei zwei
Ortsbeiräten nach meinem Verständnis nicht gelungen.
Beginnen möchte ich bei dem Ortsbeirat Franken. In allen
Stadtteilen wo ein Dorferneuerungskonzept möglich ist,
wurde dies in der Vergangenheit getan, so z. B. Löhndorf,
Westum und Koisdorf. Nicht jedoch ist dies für das Jahr

2010 in dem vorliegenden Entwurf vorgesehen und deshalb beantrage ich, dass wir für den Stadtteil Franken nicht nur eine Erklärung abgeben, dass die im Jahre 2011 erfolgen möge, sondern eine Verpflichtungsermächtigung aussprechen, Mittel in Höhe von 20.000 Euro für den Ortsteil Franken auszusprechen. Damit wird den Frankener Bürgerinnen und Bürger signalisiert, dass wir unsere Absicht auch tatsächlich Ernst nehmen und umsetzen.

In gleicher Weise möchte ich eine Verpflichtungsermächtigung für den Stadtteil Löhndorf zur Sanierung der Bodendecke in der St.-Georg-Straße aussprechen. Denn in allen Stadtteilen werden wir trotz unserer Sparanstrengungen Investitionen durchführen, aber es sollte aufgrund der Gleichbehandlung nicht so sein, dass ein Stadtteil keine größeren Maßnahmen durchführen kann. Deshalb beantrage ich, dass für den Stadtteil

Löhndorf ein Betrag von 25.000,- € in Form einer Verpflichtungsermächtigung zur Verfügung gestellt wird für die Sanierung der St.- Georg-Straße. Über die jetzt von mir vorgetragene Anträge bitte ich Sie im Anschluss an meinen Sachvortrag zu entscheiden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

jetzt habe ich in klaren, manchmal vielleicht sicherlich auch in schmerzhaften Worten die Ausgabenseite unseres zur Entscheidung vorliegenden Haushaltes vorgetragen. Aber Sie erinnern sich, dass ich eben dargelegt habe, dass auch die Einnahmenseite haushaltsrechtlich zu berücksichtigen ist. Deshalb ist in dem vorliegenden Entwurf eine moderate Erhöhung der Steuern für dieses Jahr vorgesehen. (Insgesamt ca. 100 TSD € bei einem Gesamtvolumen von ca. 3,5 Mio € also Ø 3%)

Ich darf nochmals wiederholen, dass Projekte die aus unserer Sicht wünschenswert sind, aber mit Rücksicht auf die Finanzlage und die derzeit noch nicht vorhersehbare Entwicklung auf der Einnahmenseite, zurückgestellt worden sind; ich betone ausdrücklich zurückgestellt, dies bedeutet nicht ein völliger Verzicht. Deshalb möchte ich ganz bewusst noch einmal erwähnen, dass wir für Bad Bodendorf das Heilbäderkonzept nicht aus den Augen verlieren und hier 25.000 Euro vorgesehen haben. In den kommenden Jahren werden wir sicherlich weitere Mittel hierfür zur Verfügung stellen.

In gleicher Weise bin ich der Überzeugung und auch sogar fühle ich mich verpflichtet gleichwertige Lebensverhältnisse in den Stadtteilen anzustreben, so z. B. bei den Sporteinrichtungen unserer Stadt. So sollte dies auch für unseren Stadtteil Koisdorf in nicht allzu weiter Zukunft Realität werden.

Gesamtstädtisch verhalten wir uns trotz der Sparansätze einerseits volkswirtschaftlich richtig, indem wir investieren und dazu über 5 Mio. €:

1. Bau einer Mensa an den Schulen (1 Mio)
2. Generalsanierung Kindertagesstätte Westum
(340 TSD €)
3. Fortführen der Stadtsanierung, besonders Abriss des
Simmobiliagebäudes (850 TSD €)
4. Straßenbaumaßnahmen Funkengasse und Helenen-
bergstraße
5. Bahnhofsumfeld Untertunnelung (670 TSD €)

Meine Damen und Herren sie sehen es sind noch viele Punkte, die wir ansprechen können und die wir in Zukunft anpacken sollen. Aus meiner Sicht sind wir hierfür auf dem richtigen Weg und ich bitte Sie nun verantwortungsvoll Ihr Amt, was Ihnen am 07. Juni von den Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt übertragen worden ist,

wahrzunehmen. Da die Investitionen für die Schulturnhalle Westum die bedeutendste Einzelmaßnahme darstellt, sollten wir zunächst über meinen Antrag entscheiden und dann uns anschließend den Gesamthaushalt zu widmen. Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich mich und bitte nun um Ihre Wortmeldungen.

Meine Damen meine Herren,

Wir haben soeben von unserem Bürgermeister gehört, dass er sich mit seiner Mannschaft viele Gedanken über den Haushalt gemacht hat, um Ausgabepositionen zu kürzen. Sinnvolle Maßnahmen, stellvertretend möchte ich die Einstellung eines Wirtschaftsförderers nennen, wurden ganz gestrichen. Gerade diese Position soll nicht nur Geld kosten, sondern auch mittelfristig dazu beitragen, die Steuereinnahmen unserer Stadt zu stabilisieren.

Fachausschüsse und der Haupt- und Finanzausschuß in einer langen Sitzung haben Ihre Empfehlung abgegeben.

Ich möchte keine Wiederholungen von Zahlen bringen, sondern die Intension der CDU – die Ausgaben zu reduzieren – darlegen.

Erstmalig in der Geschichte der Stadt Sinzig haben wir keinen ausgeglichenen Ergebnishaushalt. Laufende Ausgaben müssen über Kredite von ca. 1,6 Mio€ finanziert werden.

Wir starten das Jahr 2010 mit einem Schuldenstand von 8,9 Mio€, pro Kopfverschuldung 520€ und enden laut Plan bei 11,8 Mio€, pro Kopf 674 €. 150 € Neuverschuldung pro Einwohner, darin enthalten 60 € für den Bau der Schulsporthalle Westum (wenn sie denn kommt). Bekanntlich soll diese 1,6 Mio€ kosten nicht enthalten sind Außenanlagen, hierzu gehören bsp. Parkplätze und Ausstattungselemente, hier möchte ich aber nicht spekulieren aber teurer wird es auf jeden Fall; 600 T€ erhalten wir an Zuschüssen. Uns sollte auch klar sein, dass diese Halle zukünftig den Ergebnishaushalt mit jährlich 200 T€ belasten wird, geschätzt 80 T€ sind davon Betriebskosten.

Liebe Ratskollegen, überlegen Sie sich gut, ob Sie dies befürworten und auch dauerhaft verantworten wollen. Es ist richtig, dass vor der Wahl das Projekt – die Baugenehmigung gibt es seit 2005- über das Konjunkturpaket II eine zügige Förderung in Aussicht gestellt und zwischenzeitlich bewilligt wurde. Es ist auch richtig, dass wir vor der Wahl die exakten Zahlen kannten.

Genauso richtig ist aber auch, dass wir erst ab November die aus meiner Sicht dramatische Haushaltsentwicklung greifbar hatten. Wer behauptet, dies wäre bereits im Frühjahr 2009 zu ahnen gewesen, kann Glaskugeln lesen. Ich kann das nicht, wenn ich es können würde, würde ich nicht hier sitzen, glauben sie mir das, meine Damen und Herren.

Das eine Baugenehmigung vorliegt und weitere Planungen bereits 160 T€ verschlungen haben ist nicht schön, kann aber kein Kriterium sein eine weitere Million oder mehr auszugeben.

Wir von der CDU sind der festen Überzeugung, dass es zwingend notwendig ist, in schlechten Zeiten auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Wir werden heute und in Zukunft auf sparsames Verhalten achten.

Uns ist aber genauso klar, dass weiter investiert werden muß; deshalb müssen begonnene Projekte - wie Bau der Mensa, Stadtsanierung, Bahnstufunterführung – weiter und zu Ende geführt werden. Hierfür und weitere kleinere Maßnahmen sind 5 Mio€ eingepreist. Ich glaube trotz allem eine stolze Zahl. Aber wir können es uns nicht leisten, an allen Ecken Baustellen aufzutun; hierfür reicht die derzeitige Finanzkraft unserer Stadt nicht aus.

Das wir sparsam sein wollen sehen sie auch u.a. daran, dass wir das Thema Helenensaal ein wenig von der Agenda genommen haben. Sollte sich dort eine tragfähige privatwirtschaftlich organisierte Lösung auftun, was sicher nicht einfach ist, ist das gut. Wir werden aber diese Angelegenheit auch weiterhin genauestens beobachten.

Meine Damen meine Herren,

Neben der Ausgabenreduzierung haben wir die Eckdaten von Steuer- und Gebührenerhöhungen erfahren. So ärgerlich sie sind, so notwendig sind sie auch. Wir werden sie deshalb in Gänze mittragen.

Die Anträge der Verwaltung:

20 T€ Dorferneuerungskonzept Franken

39 T€ Sanierung St. Georg-Str. Löhndorf

Als Verpflichtungsermächtigung einzubringen, tragen wir auch mit. Ich kann allerdings jetzt schon sagen, dass wir weitere Luft nach oben für 2010 nicht sehen.

Sehen Sie mir nach, dass ich mich in meinen Beitrag überwiegend mit der Schulsporthalle Westum auseinandergesetzt habe. Das war aber das Reizthema der letzten Wochen, was in diesem Zusammenhang an Drohungen, Verleumdungen und Falschaussagen hinter den Kulissen oder auch öffentlich von sich gegeben wurde, erspare ich Ihnen, meine Damen und Herren. Auf dieses Niveau möchte ich mich nicht begeben. Nur eins noch:

Ich kann Ihnen, werte Ratskollegen nur noch zurufen, werten Sie die Fakten und erkennen Sie die Zeichen der Zeit. Sollte die Halle dennoch in den Haushalt eingestellt werden, kann ich nur hoffen, dass die Kinder, die während ihrer Grundschulzeit dort Sport treiben können, groß und stark werden, denn Sie werden als Erwachsene noch die Schulden, die wir heute beschließen, schultern müssen. Aber sie sind ja dann nicht alleine, auch die Kinder aus Franken, Koisdorf, Bad Bodendorf und Sinzig werden ihr Scherflein dazu beitragen müssen.

Dankeschön

Haushaltsrede 2010 der SPD-Fraktion

Sinzig, 28.01.2010

Sprecher: Ingo Terschanski (Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Werte Kolleginnen und Kollegen,

die Finanz- und Wirtschaftskrise erfasst auch die Kommunen. Geld ausgeben macht Spaß, sparen dagegen weniger! Die Haushaltsberatungen in diesem Jahr waren spaßfrei. Es ging ja nicht mehr um die Frage, wofür geben wir unser Geld aus, sondern wofür geben wir es nicht aus.

Vorhersehbar sinkende Einnahmen, die katastrophalen Beschlüsse der schwarz- gelben Koalition in Berlin und die Folgen der andauernde Wirtschaftskrise sind die Ursachen.

Es ist nicht gelungen, den Haushalt auszugleichen; von frei verfügbaren Finanzmitteln nach Abzug der Tilgungsleistungen ganz zu schweigen.

Entscheidende Fragen waren:

Wie könnten Einnahme-Verbesserungen erzielt werden?

Gibt es dazu Handlungsfelder und welche sind hier vorstellbar?

Wo gibt es Möglichkeiten, auf der Ausgabenseite Einsparungen vorzunehmen?

Wir waren uns einig, dass der Rotstift definitiv in allen Produktbereichen anzusetzen ist. Gleichwohl kam die Fragestellung zum Wie, Was und Wann?

Das „Wann“ ist schnell zu beantworten. Ein kommunaler Haushalt sollte - nein muss - ausgeglichen sein. Mit einem Jahresfehlbetrag von knapp 1,5 Millionen Euro besteht überhaupt kein Handlungsspielraum mehr. Mit dem „Wie“ und „Was“ ist es da schon etwas schwieriger!

Zum einen führen strikte Streichungen und Kürzungen bei Investitionen und freiwilligen Leistungen zur Verringerung der Wohn- und Lebensqualität der Bürger unserer Stadt. Nicht alles Wünschenswerte ist finanzierbar.

Der Haushalt beinhaltet sachlich und sinnvoll begründete, sowie finanziell bedeutsame Investitionen in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen Einnahmen in Höhe von 2.142.000,-- €! Dies bedeutet einen aufzunehmenden Investitionskredit und damit neue Schulden von 3.450.000,-- €.

So sahen wir uns aber von vornherein in der Pflicht, dass bei Betreuungs- und Bildungseinrichtungen nicht eingespart wird. In Sinzig ist in den letzten Jahren für diesen Bereich viel Geld in die Hand genommen worden. Die Erweiterung zur Regionalen Schule und die Einrichtung einer Ganztagschule sowie das jetzige Nutzungskonzept für den Bau einer Mensa, der Schulsporthalle und die Generalsanierung der KITA in Westum sorgen dafür, das den Kindern Perspektiven eröffnet werden.

Hingegen werden wir der absurden Forderung der CDU, die Mittel für den Schulturnhallenbau in Gänze zu streichen und die bereits bewilligten Fördermittel aus dem Konjunkturprogramm an das Land zurückzugeben, nicht folgen. Eines muss uns doch klar sein, der von der CDU und FDP geplante Verzicht auf die bereits zugesagten Fördermittel zum Bau der Sporthalle Westum, wird mit Sicherheit dazu führen, dass dieses Projekt in den nächsten Jahren nicht mehr kofinanziert wird. Wir lassen uns somit wesentliche Fördermittel und sehr zinsgünstige

Darlehen entgehen, die auch die heimische Wirtschaft gestärkt hätten. Von Seiten der CDU und FDP sollte man dann auch so ehrlich sein und sagen: „Die Sporthalle Westum wird nie mehr gebaut!“ Wer glaubt denn, dass bei dieser desolaten Haushaltslage nochmals Konjunkturprogramme des Bundes oder Landes in dieser Form aufgestellt werden können? Alle Parteien, ob in Bund im Land oder in den Kommunen sprechen immer wieder von den absolut notwendigen Investitionen in Ausbildung und Bildung. Wir halten das, was wir vor den Wahlen gesagt haben, wir sparen nicht an der Zukunft unserer Kinder.

Nach wie vor stehen wir natürlich zum „Leuchtturmprojekt“ Bahnhofssanierung und somit zur Realisierung des 2. Bauabschnittes (Fortführung der Unterführung) und danach des 3. Bauabschnittes (Erhöhung der Bahnsteige, behindertengerechter Zugang). Dem durch Bürgermeister Kroeger angekündigten vorzeitigen Baubeginn per Landesgenehmigung im Rahmen der damaligen Kaufland-Diskussionen folgte die unendliche Entwidmungs-Geschichte von Gleis 3! Nun wird es aber allerhöchste Zeit die unentschuldbaren Versäumnisse der Vergangenheit zu korrigieren.

Nachfolgend unsere Schwerpunkte für das kommende Jahr:

- Ein dringender Sparkurs zur Verringerung der Kredite und Schuldenabbau!

Hierzu stellen wir den Antrag einer 10% Einsparung im gesamten „Verwaltungstechnische Haushaltsbereich“ - Das Ergebnis ist zum Jahresende vor den nächsten Haushaltsberatungen vorzulegen. (Zwar hat man bereits seitens der Verwaltung Einsparvorschläge von insgesamt 144.000 € bei 27 Konten unterbreitet). Dies sind aber Planzahlen, und gegenüber dem Vorjahr gibt es derzeit noch keine tatsächlichen Rechnungsergebnisse! Wir sind der festen Überzeugung, hier muss noch mehr drin sein!

- Fortschreibung Energiemanagement und Lokale Agenda 21 – Nutzung von Photovoltaik-Anlagen und Energie sparenden Maßnahmen bei der Heizungstechnik in öffentlichen Gebäuden und Stromerzeugung! Auswertung der Ausschreibungsergebnisse und Umsetzung der Gutachten im Rahmen der abgelaufenen Konzessionsverträge.
- Der Ausbau der Zehnthofstraße soll zunächst zurückgestellt werden bis zur Erhebung der Ausgleichsbeträge als Vorausleistung von den Anliegern im Sanierungsgebiet! Die Umsetzung eines bestehenden Ratsbeschlusses von 2006 fordern wir schon lange. Das erst jetzt dieser umgesetzt werden soll, hat sicherlich nichts mit den letztjährigen Bürgermeisterwahlen zu tun? Ernster wird es, wenn es um den Abriss einer Bauruine geht. Es ist nicht einzusehen, dass hierfür 250.000,- € ohne konkretes Nutzungskonzept ausgegeben werden sollen. Wir hatten uns ohnehin gegen einen Kauf ausgesprochen und plädieren immer noch für eine Privatisierung! Wenn dabei nur 150.000,- € Einnahmen erzielt werden könnten, wäre der HHP gleich um 400.000,- € entlastet! Der Stärkung der Innenstadt mit einem attraktiven Handel und Gewerbe räumen wir absoluten Vorrang ein. Ansiedlungen von weiteren Supermärkten und Discountern rund um Sinzig werden von uns abgelehnt!

- Wichtiges Anliegen der SPD-Fraktion war immer die Entwicklung unserer Ortsteile. So gilt es zumindest jetzt für Franken endlich das Dorferneuerungskonzept auf den Weg zu bringen und damit 20.000 Euro in den Haushalt einzustellen und für Bad Bodendorf das Ideenpapier „Start in die Zukunft“ Schritt für Schritt umzusetzen, wobei natürlich auch die Überlegungen zu einer konzeptionellen Weiterentwicklung des kleinen Familienschwimmbades eine gewichtige Rolle spielen müssen. Die eingestellten 25.000,-- € können dabei insgesamt natürlich nur als Anschubfinanzierung gesehen werden. Daher werden konkrete Maßnahmen auch zu weiteren Ausgaben führen. Der Tourismus- und Fremdenverkehrsförderung im Allgemeinen gilt dabei höchste Beachtung. Hier bedarf es auch der dringenden Verwirklichung des Radwegkonzeptes!
- Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten zur Beseitigung der Missstände rund um das Obdachlosenheim (Standortfrage etc.)

Die freiwilligen Leistungen werden in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales rapide abnehmen. Die Gründe dafür liegen beim Landrat und beim Kreistag. Mit der Erhöhung der Kreisumlage um 1,5 % Punkte ist unser Stadtsäckel um 170.000,-- € „erleichtert“ worden. Diese werden uns dramatisch bei der Förderung von ehrenamtlichen Projekten fehlen.

Abschließend ist zu sagen, dass vieles Wünschenswerte leider nicht angepackt werden kann. Bei anderen Positionen sieht die SPD-Fraktion dagegen erhebliches Einsparpotential. Da ich Sie nicht unnötig langweilen will, habe ich mich in meinen Ausführungen auf größere Positionen beschränkt. Mein Dank gilt allen, die sich mit ihrer Arbeit um die Aufstellung und der Vorbereitung des städtischen Haushaltes 2010 eingebracht haben und den Mitgliedern der Fraktionen für die gute Atmosphäre bei den Beratungen im HFA!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haushaltsrede der FWG-Bürgerliste Sinzig, e.V.-
zum Haushaltsplan 2010
28.01.2010

Seite 1*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen heute am Anfang des Jahres 2010. Es sind wichtige Haushaltsberatungen. Bisher habe ich in meinen vielen Jahren als Ratsmitglied dieses Interesse an einer Haushaltssitzung noch nicht erlebt.

Ich möchte aus Sicht der FWG auf positive, aber auch auf negative Entwicklungen in unserer Stadt eingehen. Unsere Haushaltsreden reflektieren in jedem Jahr politische Entscheidungen. Sie geben Ausblick auf Schwerpunkte des neuen Haushaltsjahres und sind von den Ortsbeiräten, in den Ausschüssen und im Stadtrat erarbeitet worden. So ist es im Normalfall. Nicht alles was wünschenswert wäre, ist auch tatsächlich im Haushalt 2010 eingestellt worden. So müssen immer wieder Abstriche gemacht werden und das ist auch verständlich und oftmals nachvollziehbar und in Zeiten der Steuereinbrüche nötig. Schade ist nur, dass diese Wünsche nicht mehr von der Verwaltung, - sprich auch vom Bürgermeister - gewürdigt werden. Es ist für die FWG kein Stil einerseits die Wünsche der Ortsbeiräte zum 1. September eines jeden Jahres anzufordern und andererseits zu diesen Haushaltswünschen Verwaltung seitig keine Aussage zu treffen. Ja, sogar wie im neuen Haushaltsplan einen Stadtteil, nämlich Löhndorf im Haushaltsentwurf zu vergessen.

Meine Damen und Herren,

am 07. Juni 2009 war Kommunalwahl. Die Wählerinnen und Wähler entschieden über die Zusammensetzung des Stadtrates, der Ortsbeiräte und wählten die Ortsvorsteher.

Die FWG bedauert, dass Teile der Politik und der Verwaltung offensichtlich den neuen Mehrheitsverhältnissen ablehnend und sehr skeptisch gegenüber stehen. Das zeigte sich auch darin, dass sich gegen die Neuausrichtung der Ausschüsse, die dann die Ratsmehrheit wiedergegeben hätte, gewehrt wurde. Das ist im tiefsten Sinne undemokratisch und führt letztlich zu Konflikten.

Eine Verwaltung und auch das Amt des Bürgermeisters kann nur dann gestärkt werden, wenn vertrauensvoll, offen und fair miteinander gearbeitet und umgegangen wird.

Wir werden im Jahre 2010 diese Problematik in eine „Sinziger Agenda“ einbringen.

Die heute geforderten Änderung der Hauptsatzung unter TOP 3, Sachverhalt 1.3 wurde in den Hauptausschuss verwiesen. Es war im übrigen ein schlechtes Beispiel fürs Sparen. In diesem Zusammenhang darf ich erwähnen, dass gerade die FWG eingefordert hat, das Handeln für unsere Bürgerinnen und Bürger transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Das ist hier jedoch nicht geschehen.

Vielleicht werden ja einige Gruppierungen und Ratsmitglieder immer informiert, wenn man es gerade brauchen kann? Aber kommt dann schnell der Verdacht des „Klüngels“ auf. Auch wenn in der großen Politik davon in der letzten Zeit oft die Rede ist, -in Sinzig brauchen und wollen wir so etwas nicht-.

Noch etwas fällt uns in der letzten Zeit auf:

Selbst in der Verwaltung sind innerhalb der verschiedenen Abteilungen Kompetenzschwierigkeiten, das führt dazu, dass politische Vertreter, aber auch Gewerbetreibende die sich ansiedeln wollen, von einem zum anderen geschickt werden. Keiner ist mehr zuständig.

Letztlich endet man, vielleicht ist das so gewollt, beim Bürgermeister, der sich aber auch nicht mit allem beschäftigen kann. Selbst Aufgaben beispielsweise des Ordnungsamtes, werden mit fadenscheinigen Begründungen zurückgewiesen.

Kernstadt

In unserer Kernstadt brechen die letzten Jahre der Stadtsanierung an. Insgesamt wollen wir 890.000,00€ 2010 ausgeben. Die FWG, steht zur Stadtsanierung, jedoch können wir nicht nachvollziehen, warum für diese 890.000,00 € keine Zuschüsse im Haushaltsplan eingetragen sind. **Wir stellen den Antrag, bei der Stadtsanierung zuerst die Zuschüsse zu benennen bzw. zu beantragen und dann erst mit den Maßnahmen zu beginnen. Das ginge auch mit dem Eintrag eines Sperrvermerks.**

Es ist unumgänglich mit den Abrechnungen der Stadtsanierung zu beginnen. Damit kommen erhebliche Gelder in den städtischen Haushalt und die können wir ja gut gebrauchen.

Dem Bau einer Mensa stimmen wir zu, sollten aber diesen Bau im Bezug auf die Trägerschaft der Schule diskutieren und ggf. neue Träger in die Planungen einbeziehen.

Bad Bodendorf

Die Schulsporthalle in Bad Bodendorf ist auf dem Weg und wir erwarten 2010 den Bewilligungsbescheid. Viele Aktivitäten und Arbeitsgruppen mit über 30 aktiven Bürgerinnen und Bürger beschäftigen sich mit dem Kurort und wollen ihn voranbringen.

Ein Haushaltsansatz für diese Aufarbeitung und entsprechende Zuschuss fähige Pläne sind mit 25.000,00€ vorgesehen. Das ist nach Meinung der FWG zu wenig und auch nicht Ziel führend. **Hier stellen wir den Antrag die, ursprüngliche Summe von 50.000,00 € einzustellen.**

Erwähnenswert ist, dass die Kurbad GmbH über 37.000 € Standgelder des Wohnmobilhafens im Jahr einnimmt.

Wir bedauern, dass die Öffnungszeiten und somit die Besetzung des Fremdenverkehrsbüros im Kurort immer weiter reduziert wird.

Westum

Dreh und Angelpunkt des diesjährigen Haushaltes ist der Bau der Schulsporthalle in Westum. Dieses Thema hat im Vorfeld für heftige Diskussionen gesorgt. Natürlich steht die FWG hinter diesem von uns allen geforderten Projekt, gefördert über das Konjunkturprogramm. Sämtliche Argumente für dieses große Sinziger Projekt sind ausgetauscht und sind uns allen bekannt.

Hätten oder lassen wir diese Schulsporthalle scheitern, wären wir als Kommunalpolitiker im Jahre 1 nach der Kommunalwahl nicht mehr glaubwürdig. ***Wir stellen deshalb den Antrag, dem Haupt-Finanz-Personalausschuss im Bezug auf die Schulsporthalle in Westum nicht zu folgen und dieses Projekt im Haushalt zu belassen.***

Löhndorf

Es mutet schon recht seltsam an, wenn sich ein Stadtteil nun gar nicht im Haushalt wiederfindet. Im übrigen ist das auch einmalig in der Stadtgeschichte, dass ein Stadtteil, wie einige Ratskollegen meinten vergessen wird.

Hier stellen wir den Antrag der einstimmig vom Ortsbeirat beschlossen wurde, die Rinnen in den dorfgerecht ausgebauten Straßen zu erneuern. Hierfür waren in Zusammenarbeit mit dem Bauamt 25.000,00€ als Haushaltsansatz gefordert.

Außerdem sollte für die Kindertagesstätte St. Georg die Restzahlung des städtischen Anteils an den Erweiterung- und Sanierungskosten in Höhe von 9.800,00 € erfolgen.

Abschließend kann man ruhig an die Verwaltung appellieren, in Zukunft keinen Stadtteil im städtischen Haushalt zu vergessen. Vielleicht deshalb auch das Motto der Löhndorfer Senioren zur ihrer Fastnacht Sitzung: „Zahlen wir auch die Steuern pünktlich - doch es fließt kein Geld aus Sinzig“.

Koisdorf

Die Dorferneuerung und die Dorfmoderation funktionieren in Koisdorf. Eine weitere Straße, nämlich die Funkengasse, wird Dorf gerecht in 2010 ausgebaut. Somit stellt die FWG fest: Koisdorf ist auf einem guten Weg und den unterstützen wir.

Der neue behindertengerechte Eingang, die Rampe zum Gemeindehaus wurde mit großem ehrenamtlichen Engagement und den 5.000 € Verfügungsmittel des Ortsbeirates finanziert. Es ist Beispiel dafür, wie sich diese Gelder vervielfachen, denn hätte die Stadt es organisieren und durchführen müssen, wären die Kosten wesentlich höher gewesen. .

Franken

In Franken fahren die Bagger und es ist Bewegung im Dorf. Das Baugelände Seiffen wird erschlossen und wir hoffen, dass sich viele junge Familien hier ansiedeln. Mit dem maroden Sportplatzgebäude müssen wir uns im Jahre 2010 beschäftigen und hier entsprechende Maßnahmen einleiten.

Vor der Kommunalwahl wurde von allen politischen Bewerbern die Dorferneuerung als oberstes Ziel für Franken richtig erkannt. Ja, selbst vor der Kommunalwahl wurde eilig noch eine „Dorfmoderation“ initiiert.

Und so möchte die FWG natürlich auch, dass Franken nunmehr auch, wie die anderen Stadtteile, ein Dorferneuerungskonzept erhält. Wir stellen den Antrag 20.000,00€ für die Erstellung eines Dorferneuerungskonzeptes für den Stadtteil Franken im Haushalt einzustellen.

Nun zu einigen allgemeinen Anmerkungen aber auch Anträgen zum Haushalt:

Schulspeisung:

Die freiwillige Leistung der Schul- und Kindergartenspeisung kostet uns 100.000 € pro Jahr. Eigentlich könnte man meinen, das sei eine gute Sache, jedoch betrifft es nur höchstens 30 % der Sinziger Kinder. Und schafft dieses Modell Gerechtigkeit? Nein meinen wir. Denn Ganztagskinder die kirchliche Kindertagesstätten oder die der sonst freien Träger besuchen, erhalten diesen Essenszuschuss der Stadt beispielsweise nicht, obwohl es sich hier auch um städtische Kinder handelt.

Jedenfalls sind große Ungerechtigkeiten zu erkennen. Auch hilft man den wirklich Bedürftigen nicht, denn man macht sie noch etwas ärmer, bzw. den nicht Bedürftigen und zum Teil gut situierten Eltern schafft man ein weiteres Kindergeld von 1,50 € pro Tag immerhin rund 30 € pro Monat und somit ca. 300 € im Jahr.

Deshalb stellen wir den Antrag das bisherige Verfahren bis zu den Sommerferien aus Vertrauensgründen bei zu halten. Die Zeit bis dahin sollten wir nutzen um im Hauptausschuss über die freiwilligen Ausgaben „Schulspeisung“ zu beraten und zu entscheiden. Hier sollte diesbezüglich ein Sperrvermerk eingetragen werden.

Unterstützung der Karnevalsvereine:

Im Haushaltsentwurf der uns vorliegt sind je 1.500,00€ für die Karnevalsvereine Sinzig und Westum eingestellt. Alle anderen bisher unterstützten Vereine werden nicht mehr bedacht.

Gerade die Spielmannszüge und die Gesangvereine die bei Martinszügen und Volkstrauertagen sowie auf Ehejubiläen ihre Darbietungen bringen erhalten keinen städtischen Zuschuss mehr.

Wir beantragen deshalb aus Gerechtigkeitsgründen, auch die Zuschüsse für die Karnevalsvereine zu streichen.

Seniorenbetreuung:

Im Haushaltsansatz für 2009 waren 40.000,00€ eingestellt. Eine hauptamtliche Stelle für die Senioren sollte geschaffen werden, so die Begründung des Bürgermeisters. Diese Stelle wurde nicht geschaffen und 2010 soll auf sie verzichtet werden. Im Haushalt 2010 sind die Ansätze reduziert und es sind noch 20.000,00 € eingestellt. Wir fragen uns wofür ?

Die Ortsbeiräte führen doch ihre Seniorenfeiern wie in der Vergangenheit durch und dafür würden rd. 12.000 € reichen.

So stellen wir den Antrag die Haushaltsmittel für die Seniorenbetreuung auf 12.000, 00 € festzusetzen so wie es auch vor 2008 war.

Gelder für die Ortsbeiräte

eine schöne Regelung, die von unserem Bürgermeister sinnvollerweise eingeführt wurde. Diese Gelder sind jeweils im Haushaltsansatz begründet und mehrfach vermehrt worden, wie das eben genannte Beispiel Koisdorf zeigt.

Das heißt die 37.000,00 € bringen tatsächlich unserem Gemeinwesen erheblich höhere Vermögenswerte. Ehrenamtlich schaffen Bürgerinnen und Bürger, vor allem in den Stadtteilen, in unseren öffentlichen Anlagen und Einrichtungen, sie Bauen, Pflastern und führen Malerarbeiten aus. In Zeiten schlechter Haushaltslagen sind diese ehrenamtlichen Dienste mehr als wichtig und müssen von uns dankbar angenommen werden. Wir von der FWG stellen uns auch dem Sparen, das ersehen Sie aus unseren Anträgen. Hier stellen wir jedoch aus den dargelegten Gründen den **Antrag die Gelder für die Ortsbeiräte in 2010, um die Hälfte gekürzt, einzustellen.**

Gewerbesteuererhöhung

der Erhöhung der Gewerbesteuer stimmen wir in 2010 nicht zu. Es ist für uns nicht nachvollziehbar das alle Konjunkturprogramme aber auch die neue Bundesregierung darauf abzielen die Handwerker und Gewerbetreibenden zu stützen und so Arbeitsplätze zu erhalten. Wenn alle Prognosen stimmen, soll es ja mit der Konjunktur wieder aufwärts gehen. Die FWG signalisiert für den nächsten Haushalt dann die Erhöhung der Gewerbesteuer mitzutragen. **Antrag: 2010 keine Erhöhung der Gewerbesteuer.**

Seitens der FWG-Bürgerliste Sinzig darf ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Verwaltung, bei den Stadtwerken, sowie in den Kindergärten, ihren Dienst zum Wohle Aller tun, bedanken.

Abschließen möchte ich mit dem Satz:

Es ist nie zu spät, neu anzufangen und fair und offen miteinander zu arbeiten.

Sinzig, 28. Januar 2010

Friedhelm Münch, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kroeger, verehrte Beigeordnete, meine Ratsmitglieder, Mitarbeiter der Verwaltung – geehrte Damen und Herren.

An dieser Stelle möchte ich erst- und auch letztmalig in dieser Legislaturperiode eine Stellungnahme im Rat – hier zum Haushalt des Jahres 2010 – abgeben und mein Stimmverhalten auch begründen. Nach der heutigen Sitzung werde ich sodann mein Stadtratsmandat zurückgeben.

Meine Ausführungen zum Haushalt möchte ich auf drei wesentliche Punkte beschränken:

1. Einsparungen

Der hier zur Abstimmung stehende Haushalt steht unter dem Einfluss der weltweiten Rezession, die auch an Sinzig nicht spurlos vorbeigegangen ist. Dies wurde seitens des Bürgermeisters hinreichend dargelegt. Für meinen Teil werde ich wesentliche Teile des Sparhaushaltes mittragen.

Nichtsdestotrotz möchte ich zunächst auf einige Einsparungen eingehen, die für dieses Jahr begründet sind, aber auf die Dauer dem Gemeinwesen nicht zweckdienlich sind.

Dies ist zum einen die Streichung der Mittel für die einzelnen Ortsteile. Meine Anregung geht dahin, dass künftig die Zuweisung nicht nach einem festen Betrag zuzuteilen ist. Ich schlage vor, dass an Hand einer konkreten Maßnahme, die im laufenden Jahr von den jeweiligen Ortsbeiräten entwickelt werden soll ein Projekt entwickelt werden soll. Es zeigt sich nämlich bei diesen Maßnahmen, dass hierdurch der Gemeinsinn gestärkt wird und die Identifikation für den Ort gesteigert wird. Durch die Eigeninitiativen innerhalb der Dorfgemeinschaften ist der wirtschaftliche Nutzen um ein vielfaches höher als die eingesetzte Summe.

Des weiteren soll die in den vergangenen Jahren probable 10 prozentige Förderung von Investitionen von Vereinen und Institutionen wieder geprüft werden. Hier gilt das zu den Ortsteilen gesagte genau so. In den Vereinen werden Grundsteine für das soziale Verhalten in der Gemeinschaft gelegt und diese sollte auch eine Anerkennung aus der Stadtkasse erhalten.

2. Die Schulsporthalle Westum

Ich möchte mich hier auf das wesentliche beschränken, da das meiste von meinen Vorrednern im Pro und Kontra detailliert dargelegt worden ist. Für meine Person, der ich persönlich vor zwei Jahren von Haustüre zu Haustüre gegangen ist, um Unterschriften für eine Schulsporthalle in Bad Bodendorf zu sammeln, ist die Notwendigkeit einer Schulsporthalle in den Ortsteilen von Westum und Bad Bodendorf gerade in dieser wirtschaftlich angespannten Situation unabdingbar.

Wir investieren in die Jugend.

Wir haben die Möglichkeit den Mittelstand zu fördern.

Wir schaffen einen Anreiz für junge Familien in die Stadt Sinzig zu ziehen.

Wir fördern die Gesundheit, die Jugendarbeit in den Vereinen und holen nur das nach, was in den benachbarten Orten gang und gäbe ist – Sport vor Ort.

An dieser Stelle in öffentlicher Sitzung weise ich aber auch auf die Notwendigkeit hin und auch an das Versprechen aller Parteien im Rat, dass bei einem positiven Bescheid für den Bau der Schulsporthalle in Bad Bodendorf -gegebenenfalls mittels Nachtragshaushalt- ebenfalls die notwendigen Mittel für dieses Projekt bereitgestellt werden müssen.

Und schließlich

3. Dorferneuerungskonzept Franken und Planungskosten Bad Bodendorf

Hier haben wir den kleinsten und den größten Ortsteil von Sinzig. Beide sind seit Jahrzehnten in einem Dornröschenschlaf.

Eine Notwendigkeit für Planungsgeldern sollte nicht durch Kirchturmdenken verhindert werden, denn diese Gelder werden mit Zins und Zinseszins eines Tages der Gesamtstadt wieder zufließen.

Hinsichtlich Bad Bodendorf gehörte ich zu den Ersten, die der sogenannten Lenkungsgruppe angehörten. Es hat mich erfreut und erstaunt, wie sich dieser kleine Kreis immer mehr erweitert hat. Wurde bislang für Bad Bodendorf in den letzten Jahrzehnten das Kurwesen lediglich auf das Schwimmbad, den Wohnmobilhafen oder einzelne Bauruinen beschränkt, bietet das avisierte Gutachten die Chance nicht nur für das charmante Heilbad, sondern für die gesamte Stadt und die benachbarte Region. Bürger aus dem Dorf, den Stadtteilen und Nachbarorten beteiligen sich an den gegründeten Arbeitsgemeinschaften. Eine Kreativität ohne gleichen, gepaart mit Eigeninitiative, die, wenn wir sie jetzt nicht im geforderten Rahmen unterstützen, würde Bad Bodendorf in Bedeutungslosigkeit versenken. Ich plädiere hier für den Mut, diese Arbeit mit einem Rahmenkonzept zu unterstützen. Es wird einen nachhaltigen Nutzen für die gesamte Stadt mit sich bringen.

Zum Abschluss möchte ich allen Fraktionen und Ratsmitgliedern danken, die in den vergangenen Wochen ein Gespräch mit mir gesucht haben. Auch wenn wir nicht in allen Punkten d´accord waren, so zeigte sich doch bei diesen Menschen eine lebendige Demokratie und Gesprächsbereitschaft. Seitens der SPD habe ich fruchtbare und konstruktive Gespräche mit Hubertus Raabe führen können.

Zuletzt bedanke ich mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung, die mich in allen Nachfragen unterstützt haben. Es ist ein angenehmes Miteinander gepaart mit fachlicher Kompetenz.

Es bleibt zu hoffen, dass trotz unterschiedlicher Meinungen Einzelner, der gemeinsame Willen, Sinzig nach vorne zu bringen, nicht verloren geht.

Vivat, crescat, floreat Sentiaticum

Es gilt das gesprochene Wort

Kurt Quarz
Mitglied der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Sinzig

28.01.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kroeger,
liebe Ratskollegen,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

wir Stadträte haben heute die verantwortungsvolle Aufgabe, einen Haushaltsplan für die gesamte Stadt Sinzig zu beschließen.

Noch vor Kurzem hatten wir in Sinzig einen ausgeglichenen Haushalt wie all die Jahre zuvor. Ich kann mich aber dennoch an heiße Diskussionen erinnern, in denen der CDU und dem Bürgermeister vorgeworfen wurde, die Schulden maßlos aufzubauen. Dem Bürgermeister wurde sogar mitgegeben, dass er als Schuldenbürgermeister in die Sinziger Stadtgeschichte eingehen würde.

In der letzten Sitzung des „Jugendausschusses“ Ende vergangenen Jahres wurde den Ausschussmitgliedern erstmals die, aus meiner Sicht katastrophalen, Fakten zur Haushaltslage mitgeteilt. Ich und alle anderen anwesenden Ausschussmitglieder aller Fraktionen waren so betroffen, dass wir alle gemeinsam alle Zuschussanträge ablehnten, so auch

- drei Zuschussanträge von Vereinen aus der Kernstadt,
- einen Zuschussantrag des Elternbeirates eines städtischen Kindergartens,
- einen Zuschussantrag für den katholischen Kindergarten Löhndorf,
- einen Zuschussantrag der katholischen Kirche der Kernstadt, und
- einen Zuschussantrag für den Beirat für Migration und Integration.

Dann kam die ganztägige Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13. Januar. Dieser Ausschuss hat nach langen und intensiven Beratungen mehrheitlich beschlossen, eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen nicht in den Haushalt aufzunehmen, weil die Haushaltslage diese Ausgaben nicht hergibt.

So wurden z.B.

- für Franken 20.000 € Planungskosten für ein neues Sportplatzgebäude,
- für Bad Bodendorf 25.000 € Planungskosten für die Kurförderung und
20.000 € Planungskosten für eine neue Mehrzweckhalle
- für die Kernstadt
 - 50.000 € für die Renaturierung des Kuhbacheinlaufes in die Ahr,
 - 110.000 € für die Sanierung der Treppenanlage am sogenannten „Sinziger Löwen“, dem Kriegerdenkmal, und
 - 50.000 € für die Fortführung der Sanierung der alten Sinziger Stadtmauer,
- für Löhndorf 25.000 € für die Erneuerung der Rinne in der St. Georg-Straße,

(es sind, wenn ich richtig gerechnet habe, rund 390.000 €, die so in den Beratungen eingespart wurden)

• und eben für Westum rund 1 Mio. € für die Schulsporthalle
nicht in den Haushalt aufgenommen bzw. herausgenommen. Und dass sind nur die größten der gestrichenen Positionen. Und alle tun den betroffenen Stadtteilen und der Kernstadt weh.

Ich kann für mich, wie wohl für alle Ratskollegen, sagen, dass ich mich intensiv mit der Frage beschäftigt habe, ob wir jetzt sparen müssen oder nicht. Ich bin zu dem Schluss gekommen:

WIR MÜSSEN JETZT SPAREN!

Und diesen Entschluss habe ich bisher konsequent bei allen Beratungen zu den anstehenden Ausgaben umgesetzt, egal, von welchem Stadtteil -und da ist die Kernstadt dabei- oder von welchem Verein der Wunsch oder Antrag kam.

Und wenn die Stadt Sinzig jetzt mit der Schulsporthalle Westum, mit noch einigen anderen Wünschen meiner Ratskollegen und mit der Erhöhung der Kreisumlage ihren Schuldenstand von derzeit rund 8,9 Mio. € auf dann über 12 Mio. € aufbläht, also um mehr als ein Drittel, dann kann ich das nicht mittragen.

Lasst uns die derzeit laufenden Großprojekte wie

- Bau der Mensa an der Ganztagschule
- Generalsanierung der Kindertagesstätte Westum
- Stadtsanierung in der Kernstadt und
- Ausbau des Sinziger Bahnhofes

erst zu Ende bringen, bevor wir neue Großprojekte anpacken.

Deshalb werde ich auch heute gegen die ganzen zusätzlichen Ausgabenwünsche und auch gegen die Schulsporthalle Westum stimmen. Und das mit bestem Gewissen und nach „gründlichster Abwägung“, wie von einem der Leserbriefschreiber aus Westum gefordert.

Ich spreche mich für den Haushalt in der vorgelegten Form aus, ohne weitere Ausgabepunkte, aber auch mit nur einer Streichung, der Schulsporthalle Westum.